



GEOTAG der Artenvielfalt Lengthal Mehring bei Burghausen 26. Juni 2010

Veranstalter

- Bund Naturschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe Altötting



Zusammenfassung und Artenlisten

Autor: Eveline Merches

Kreisgruppe Altötting • Bahnhofstraße 48 • 84503 Altötting
Tel. 08671/5 07 40 17 • Fax 08671/8 57 22 • www.bn-altoetting.de • bn-altoetting@iivs.de
Bankverbindung Sparkasse Altötting-Burghausen • Kto. 111 730 77 • BLZ 711 510 20

Mitwirkende

Dr. Herbert Barthel	Bäume, Sträucher
Brigitte Bäumlner	Gräser, Farne, Moose, Flechten
Georg Bonauer	Pflanzen
Therese Eichinger	Pflanzen
Dr. Dorothea Friemel	Fledermäuse
Monika Hager	fachliche Betreuung der Kindergruppe (Käfer)
Klaus Hell	Bäume, Sträucher, Waldtiere
Christian Jansen	Amphibien
Gerhard Karl	Tag- und Nachtfalter
Peter W. Kottas	Pilze
Karl Lipp	Wildbienen
Walter Sage	Nacht-Falter, Käfer, Vögel
Marion Strauss-Barthel	Amphibien, Wasserlebewesen

Die Experten wurden von 23 interessierten Laien begleitet. Ihre Aufgabe war das Aufspüren von Tieren und Pflanzen und das Führen der Artenlisten. Dabei wurde auch 'fächerübergreifend' alles notiert, was eindeutig erkannt wurde. Therese Eichinger hatte sich spontan am Untersuchungstag zur Bestimmung von Pflanzen gemeldet, was die Veranstalter sehr gefreut hat.

GEO-Tag - Definition

Der "GEO-Tag der Artenvielfalt" fand erstmals 1999 statt. Seither lädt das Magazin GEO einmal im Jahr ein, zur Expedition in die heimische Natur. Dabei sind von den Teilnehmern innerhalb von 24 Stunden möglichst viele verschiedene Pflanzen und Tiere in einem ausgewählten Gebiet zu entdecken. Ziel ist es, eine Bestandsaufnahme von Fauna und Flora der näheren Umgebung zu machen. Im Vordergrund steht nicht der Rekord. Vielmehr geht es darum, Bewusstsein zu wecken für die Biodiversität vor unserer Haustür.

Denn: Nur was wir kennen und verstehen, werden wir auch achten und schützen.

Der "GEO-Tag der Artenvielfalt" hat sich mittlerweile zur größten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa entwickelt. 2009 nahmen über 25.000 Personen teil, darunter zahlreiche renommierte Zoologen und Botaniker. Doch nicht nur ausgewiesenes Expertenwissen ist gefragt. Interessierte Laien aller Altersklassen waren eingeladen, sich an diesem speziellen „Umwelttag“ zu beteiligen. Unser jüngster Experte ist 14 Jahre alt und offenbarte sein erstaunliches Wissen über Amphibien nicht nur in seinem Präsentationsvortrag.

Kindergruppe "Die Siebenschläfer"

In diesem Jahr hat sich die Altöttinger Kindergruppe des BN am GEO-Tag beteiligt. Am Freitagnachmittag trafen sich das Siebenschläfer-Team, mit Ihrer Leitung,

Kreisgruppe Altötting • Bahnhofstraße 48 • 84503 Altötting
Tel. 08671/5 07 40 17 • Fax 08671/8 57 22 • www.bn-altoetting.de • bn-altoetting@iivs.de
Bankverbindung Sparkasse Altötting-Burghausen • Kto. 111 730 77 • BLZ 711 510 20

Barbara Hesselbarth und sammelten und bestimmten Käfer, Wanzen und Zikaden im Untersuchungsgebiet.

Die fachliche Leitung hatte Monika Hager übernommen.

Volle zwei Stunden durchkämmten die sechs „Geohelfer“ das Gelände und haben sich auf die Suche nach Käfern und Wanzen gemacht.

21 verschiedene Arten entdeckten und bestimmten die jungen Natur-Forscher: darunter war der Bienenwolfkäfer, verschiedene Pracht-, Bock- und Laufkäfer.

Vor allem der Schnellkäfer faszinierte, der seinen Namen nicht etwa hat, weil er so schnell laufen kann, sondern weil er einen Mechanismus hat, der ihn aus der misslichen Rückenlage wieder auf die Beine 'schnellt', was er auf der Hand von Monika Hager auch demonstrierte.

Mithilfe von Bestimmungsbüchern wurden die verschiedenen Käferarten identifiziert, sowie Wanzen und Zikaden nachgewiesen.

Die Ergebnisse wurden von Walter Sage überprüft.

Die Teilnahme der Kindergruppe hat gezeigt, dass sich gerade Kinder für die Natur interessieren und ihr mit großer Ernsthaftigkeit begegnen.

Vielen Dank für Eure Mithilfe – das habt Ihr echt toll gemacht!!!

Das Lengthal bei Mehring



Das Lengthal ist ein voralpines Wiesental der Alzplatte. Es ist geprägt durch Hechenberg und Eschlberg den beiden Endmoränen, die der Mindeleiszeit, bzw. nach neuesten Untersuchungen der Günzeiszeit zugeordnet werden. Die geplante Burghäuser Umgehungsstraße gefährdet dieses Tal, für das der BN im Februar 2010 den Schutz als Naturdenkmal gem. Art. 9 BayNatSchG beantragt hatte.

Das Untersuchungsgebiet ist ca 0,5 Km² groß. Es ist ein Teilstück der Lengthaler Gieß, einem temporären Fließgewässer, das bei Starkregen zum Sturzbach wird. Dies war in diesem Jahr mehrmals der Fall, sodass das Untersuchungsgebiet überwiegend feucht war. Idealer Lebensraum für Gelbbauchunke und Kammmolch. Beide Artensind stark bedroht und kommen hier in großer Anzahl vor.

Das Wiesental, die angrenzenden Hangleiten, Buchen- und ein Eichenwäldchen sowie der Lengthaler Weiher wurden untersucht. Das Lengthal ist eine natürliche Klein-Aue, mit natürlichem Grauerlenbestand und über 200 Jahre alten Rotbuchen an den Hangleiten. Im Laufe des Jahres 2010 wurden dort Bunt- und Schwarzspecht, Waldkauz und Schleiereule beobachtet.

Zusammenfassung

Geprägt wird das Tal von den Hecken, die der Landschaftspflegeverband mit dem Naturschutzbeauftragten der Gemeinde Mehring, Michael Müller, entlang des Gießgrabens vor einigen Jahren gepflanzt hat. Auffällig waren die Hangleiten mit dem teilweise beeindruckenden 200 Jahre alten Buchen. Die prägende Pflanze war die Brennnessel und das Fingerkraut. Die Brennnesseln waren übersät mit tausenden von Raupen des Tagpfauenauges (*Inachis io*). Im Gießgraben und am Lengthaler Weiher gab es sehr viele Gelbbauchunken. Auch der Kammmolch wurde in großer Anzahl und schönen Exemplaren gefunden. In der Vogelwelt herrschten Buchfink und Kohlmeise vor, aber auch Mäusebussard, sowie Waldkauz und Turmfalke wurden identifiziert. Die Schönheit der Falter war unter anderem durch den Mittleren Weinschwärmer, Grüne Meldeeule sowie dem Großen Rindenspanner vertreten. Die Smaragdlibelle und der Bienenwolfkäfer waren aber auch sehr schön anzusehen. Der asiatische Marienkäfer trat in vielen Varianten auf. Bei den Pflanzen fiel der wunderschöne Türkenbund (Lilienart), der Igelkolben und die Schlüsselblume ins Auge. Bei den Waldtieren zeigten sich den Teilnehmern Hase und Reh und von Fuchs und Dachs wurde jeweils der Bau gefunden. Trotz der eher ungünstigen Jahreszeit für Pilze wurden auch dieses Jahr wieder etliche Arten gefunden, darunter eine eher seltene. Über alle Bereiche wurden insgesamt 442 verschiedene Arten gefunden.

Die Kindergruppe 'Die Siebenschläfer' hatten am Vortag 2 Stunden lang 21 Käfer- und Wanzenarten gesammelt und anhand von Bestimmungsbüchern gemeinsam mit Monika Hager identifiziert.

Programmablauf

Freitag 25.06.2010

20.00 Uhr Kartierung: Fledermäuse, Nachtfalter, Aufstellen der Lichtfallen, Nachtvögel (öffentlich)

Samstag 26.6.2010

ab 09.00 Uhr Begrüßung und offizielle Eröffnung des GEO-Tages

09.30 Uhr Ausgabe der Kartierungsunterlagen und Beginn der Kartierung

ab 13.00 Uhr Zusammenfassen und Darstellen der Ergebnisse im BN-Zelt (öffentlich)

15.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Ablauf

Die Experten gingen, begleitet von interessierten Laien, durch das Gebiet.

Artenfunde wurden in Artenlisten eingetragen oder in ein Diktiergerät gesprochen und später nachgetragen. Besondere Funde (schöne Exemplare, oder seltener) wurden in Becherlupen oder Insektenboxen eingefangen und zur Präsentation am neuen Bauwagen vom BN, der das Basislager bildete, ausgestellt.

Jede Gruppe stellte zum Abschluss ihre Ergebnisse zusammenfassend und anhand der Funde vor. Dabei ist Christian Jansen (Amphibien), mit 14 Jahren der jüngste Experte, aufgefallen. Mit hohem Sachverstand stellte er die Ergebnisse seiner Gruppe vor. Er hatte Gelbbauchunke, Kammmolch und

Grasfrosch von der Exkursion mitgebracht. Einzelne Objekte, wie Flechten und Moose wurden zur Nachbestimmung mit nach Hause genommen. Dort wurden auch deutsche oder lateinische Namen nachgetragen und die vollständigen Listen an die Organisatorin zurückgegeben. Diese hat die sicher bestimmten Arten in die internationale GEO-Artendatenbank eingegeben.

Nachzulesen unter www.geo-artenvielfalt.de.

Ergebnisse

Bäume und Sträucher

Klaus Hell und Herbert Barthel haben im Untersuchungsgebiet nach Sträuchern und Bäumen Ausschau gehalten. 28 verschiedene Baumarten wurden erkannt. Darunter neben der reichlich vorhandenen Rotbuche auch Weißtanne, Kiefer, Espe, Schwarzpappel und Bergahorn. Es wurden auch Winterlinde und Robinie entdeckt. Unter den 21 gefundenen Straucharten waren Holunder, Haselnuss, Weißdorn und Pfaffenhütchen, sowie diverse Weidenarten wie Sal-, Kübler- und Silberweide.

Pflanzen

Bei den Pflanzen wurde überwiegend im Wiesenbereich und dem Hangwald kartiert. Beides zeigte sich durchaus artenreich. Georg Bonauer und Therese Eichinger fanden neben dem massenhaft auftretenden Hexenkraut und Kleearten mehrere verschiedene Fingerkrautarten, Kuckuckslichtnelke, Glockenblumen, Schlüsselblume, Igelkolben und Christophskraut, um nur ein paar Wenige zu nennen. Der Türkenbund, eine seltener Liliensart, zeigte sich im Hangwald am Totenkopfrückerl mit seinen sehr schön anzusehenden Blüten.

Kreisgruppe Altötting • Bahnhofstraße 48 • 84503 Altötting
Tel. 08671/5 07 40 17 • Fax 08671/8 57 22 • www.bn-altoetting.de • bn-altoetting@iivs.de
Bankverbindung Sparkasse Altötting-Burghausen • Kto. 111 730 77 • BLZ 711 510 20

Insgesamt wurden 127 verschiedene Pflanzenarten gefunden.
Aus der Masse der Gräserarten identifizierte Brigitte Bäumler 23 verschiedene Arten.

Farne, Moose und Flechten

Im Hangwald und Gießgraben fanden Brigitte Bäumler und ihre Helfer 23 verschiedene Farne, Moose und Flechten. Teilweise ließen sie sich erst durch Nachbestimmung mit Binokular und chemischer Behandlung identifizieren. Frauenfarn und Wurmfarne, Etagenmoos, Sternmoos und Schlafmoos wurden bestimmt. Zu den Flechten gibt es kaum deutsche Bezeichnungen. Gelb- und Blutflechte seien aber genannt.

Pilze

Für Pilzkundler (Mykologen) ist der Zeitpunkt der GEO-Tage sehr ungünstig, weil die meisten Pilze erst im Herbst ihre Fruchtkörper treiben.

Der gesamte Waldboden ist normalerweise durchzogen vom feinen Mycel der verschiedensten Pilze. Viele Arten leben in echter Symbiose mit Bäumen ("Mykorrhiza"). Andere zersetzen Totholz und sind wichtige Bestandteile des Ökosystems Wald, sodass die beliebte "kulinarische Einteilung" nach Gift- und Speisepilzen definitiv zu kurz greift.

Unter den 16 verschiedenen Pilzarten, die Peter W. Kottas gefunden hat, gab es zwei Highlights. Der Rillstielige Seitling (*Pleurotus cornucopiae*) ist eher selten. Schön anzuschauen waren auch Schmetterlingstramete (*Trametes versicolor*) und der Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*), beides Porenpilze. Bereits Ötzi soll die locker-filzige Mittelschicht des Pilzes, die sog. Trama, zu Zunder verarbeitet haben, um damit Feuer zu machen.

Käfer, Wanzen

Walter Sage und seine Mithelfer fanden in den Bereichen Käfer, Wanzen, Zikaden, Spinnen, Libellen und sonstigen 'Krabblern' insgesamt 73 Arten. Sechs verschiedene Libellenarten wurden identifiziert. Neben der Blaugrünen Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*) begeisterte die Smaragdlibelle (*Cordulia aenea*) mit ihrer Schönheit.

Unter den Käfern waren unter anderem der Waldmistkäfer (*Geotrupes vernalis*), blauvioletter Waldlaufkäfer (*Carabus problematicus*) und der Aaskäfer (*Necrodes littoralis*). Der asiatische Marienkäfer (*Harmonia axyridis*), auch Harlekinkäfer genannt, wurde in vielen Varianten und in großer Zahl gefunden. Diese in Ostasien beheimatete Art wurde in den 1990er Jahren in Deutschland zur Blattlausbekämpfung eingeführt und hat sich seither rasant ausgebreitet und bedrängt die einheimischen Marienkäferarten.

(Quelle: http://www.biologiezentrum.at/pdf_frei_remote/Braunau_9_0289-0291.pdf, Autor W. Sage)

Tag- und Nachtfalter

Bereits am Vorabend stellten Gerhard Karl und Walter Sage drei Lichtfallen an verschiedenen Orten im Untersuchungsgebiet auf. Morgens vor der Veranstaltung am Samstag wurden die Fallen geleert und die Falter bestimmt, bzw. zur Bestimmung mit nach Hause genommen. Um Verletzungen durch zu starke Unruhe zu vermeiden, befanden sich in den Auffangsäcken Stücke von Eierkartons in dessen 'Höhlen' sich die Tiere etwas separieren konnten. 55 Tag- und Nachtfalterarten wurden von Walter Sage und Gerhard Karl gelistet. Massenhaft wurden Raupen vom Landkärtchen, vom Tagpfauenauge sowie vom Brennesselzünsler gefunden. Besondere Schönheiten waren der Mittlere Weinschwärmer (*Deilephila elpenor*) und die Grüne Meldeneule (*Trachea atriplicis*). Diese beiden, die gelbe und weiße Tigermotte, Messingeule, sowie der Große Rindenspanner wurden in durchsichtigen Plastikschildern zur Präsentation bereitgestellt.

Grundsätzlich ist laut Walter Sage ein starker Rückgang der Falter seit ein paar Jahren zu verzeichnen. Einzelne Arten, die früher häufig waren, treten nur noch vereinzelt auf. Das Wetter in den Tagen vor unserem GEO-Tag war für Falter sehr gut, sodass wieder eine hohe Zahl an verschiedenen Faltern gefunden wurde.

Fledermäuse

Am Abend vorher hatte es zwar, pünktlich zu Untersuchungsbeginn, einen Gewitterregen gegeben, aber diesmal konnte die Fledermausbestimmung mit Dr. Dorothea Friemel durchgeführt werden. Von den drei mit Detektoren georteten Fledermausarten konnte nur der Abendsegler sicher bestimmt werden. Ein Fledermaus-Gutachten der Diplom-Biologin Ines Hager, aus dem Jahr 2009, hat 9 Fledermausarten im Lengthal nachgewiesen.

Vögel

Die Vögel wurden von Walter Sage durch Sicht oder anhand des Gesangs bestimmt. Die Tages- und Jahreszeit war zwar für die Vogelbestimmung nicht optimal, aber die Vögel waren noch recht aktiv. Gefunden wurden 30 verschiedene Arten. Darunter bekannte Arten, wie Amsel, Blau-, Tannen- und Kohlmeise, Eichelhäher und Rotkehlchen. Singdrossel und Dohlen waren zahlreich vertreten. Aber auch Kernbeißer, Kleiber, Goldammer und Turmfalke sowie der Zaunkönig konnten ausgemacht werden.

Amphibien

Der Gießgraben im Lengthal, der Lengthaler Weiher und der umgebende Wald sind ein Paradies für Amphibien. Marion Strauss-Barthel und Christian Jansen (14 J.) haben mit ihrem Team sechs verschiedene Amphibien-Arten und etliche andere Wassertiere bestimmt. Die Gelbbauchunke war überall präsent. Der Kammmolch wurde in stattlicher Zahl gefunden. Ein besonders schönes männliches und ein weibliches Exemplar wurden bei der Präsentation vorgestellt. Gelbbauchunken und Kammmolchen sind streng geschützt nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz und

nach der FHH (Flora-Fauna-Habitat)-Richtlinie Anhang II und IV sind eigens Schutzgebiete auszuweisen. Teich- und Bergmolch sowie der Grasfrosch gingen dem Amphibienteam in den Kescher. Der Laubfrosch wurde aufgrund seines Rufes identifiziert.

Wildbienen, Hummeln, Wespen & Sonstige

Für die Wildbienen, Wespen u.a. war das Wetter ausgesprochen gut. Wildbienen fanden sich aber nur an den mageren Hangkanten in der Nähe der Photovoltaik-Anlage. Sie benötigen spezielle Pflanzen und eine hohe Blütenvielfalt. Von den über 500 Wildbienenarten, die in Deutschland vorkommen, konnte Herr Lipp die Blut- und die Scherenbiene aufspüren. Zusammen mit den gefundenen Hummeln, Wespen und sonstigen 'Fliegern' konnten 29 Arten gefunden werden. Beeindruckend war die große Hummelschwebfliege und die unscheinbare rotköpfige Florfliege, die eher selten gefunden wird.

Sonstige Tiere in Wald und Wiese

Die Tiere des Waldes wurden anhand ihrer Spuren oder durch Sicht bestimmt. Klaus Hell hat in diesem Bereich viel Erfahrung und bereits in einer Januar-Veranstaltung beim Spurenlesen im Schnee einen großen Eindruck bei den Teilnehmern hinterlassen. Im Sommer ist die Spurenlese natürlich etwas schwieriger. So zeigte sich seinem Team Reh, Hase und Eichhörnchen. Diverse Spuren und der Fund eines Dachsbau verrieten seinen Bewohner. Auch ein Fuchsbau wurde gefunden. 2 Mausarten, viele Schnecken, darunter die Weinbergschnecke, rote und schwarze Wegschnecke (nackt) und diverse Häuschenschnecken rundeten die Funde (insgesamt 15) in diesem Bereich ab.

Anhang:

Impressionen zum GEO-Tag - Fotos von der Veranstaltung

Artenlisten:

1. Bäume und Sträucher
2. Pflanzen
3. Farne, Moose, Flechten
4. Pilze
5. Käfer, Wanzen, Libellen u. sonst. 'Krabbler'
6. Nacht- und Tagfalter
7. Fledermäuse
8. Vögel
9. Amphibien
10. Wildbienen, Hummeln, Wespen und sonst. 'Flieger'
11. Sonstige Tiere



Bund
Naturschutz
in Bayern e. V.

Kreisgruppe Altötting
Bahnhofstr. 48
84503 Altötting

Tel. 08671/5 07 40 17
Fax 08671/8 57 22
www.bn-altoetting.de
bn-altoetting@iivs.de

Bankverbindung
Sparkasse Altötting
Kto. 111 730 77
BLZ 711 510 20

**Ich danke allen,
die zum Gelingen des
GEO-Tages 2010
beigetragen haben!**

Gerhard Merches
1. Vorsitzender

Impressionen vom GEO-Tag im Lengthal, 26.06.2010



Basislager mit BN-Bauwagen



Zu zweit oder in Gruppen ging es auf die Suche



Falter und Käfer: Walter Sage



Mittlerer Weinschwärmer



Großer Rindenspanner



Grüne Meldeneule



asiatischer Marienkäfer



Wildbienen: Karl Lipp



Amphibien: Christian Jansen



Kammolch, männlich



Lichtfalle



Teichmolch



Grasfrosch



Gemeinsame Brotzeit und Erfahrungsaustausch



Warten auf die Rückkehr



Schmetterlingstramete



Amphibien: Strauss-Barthel



Erfahrungsaustausch



Baumwanze



Lengthaler Weiher



Teichmolch



gelbe Tigermotte



vor dem Aufstellen der Lichtfallen am Freitagabend



Walter Sage erklärt die Lichtfalle

